

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nur von jenen Enttäuschungen unserer Feinde soll gesprochen werden, die in den Schlachtberichten nicht enthalten sind; sie sind freilich zum ganz überwiegenden Teile Wirkungen unserer Siege, aber aus den militärischen Meldungen nicht unmittelbar herauszulesen . . .

\* \* \*

Bevor noch die ersten blutigen Zusammenstöße auf den Schlachtfeldern erfolgt waren, hatten die Gegner Deutschlands und Österreich-Ungarns bereits zwei schwere Niederlagen für ihre Pläne zu verzeichnen. Niemals konnte man mit ernstesten englischen Politikern sprechen, ohne daß sie sich mit teilnahmsvollem Mitleid wegen des Schicksals Deutschlands erkundigten, das im Falle eines Krieges uns durch unsere starke Sozialdemokratische Partei bereitet werden würde. Daß ein Krieg Deutschlands durch innere blutige Auseinandersetzungen mit der Sozialdemokratie eingeleitet werden müßte, war für englische Politiker ein Dogma. Durch die Einwirkung von Laurès, der Deutschland besser kannte, dachte man in Frankreich über diese Möglichkeit weniger hoffnungsvoll. Was man vielfach und vor allem in England erwartete, zeigten die ausländischen, erfundenen Nachrichten über die Einkerkung und das Niederschießen unserer sozialdemokratischen Führer. Diesen unerfüllten englischen Hoffnungen gesellte sich in Frankreich die festgewurzelte Überzeugung von dem Zerfall Österreichs, von